

Macht Glaube glücklich?

Bibelarbeit zu Psalm 73, besonders Vers 28

Jahreslosung 2014

Inhalt

0. Einleitung, Material und Lieder	2
1. Einstieg: Macht Glaube glücklich?	3
2. Psalm 73.....	5
2.1. Zum Verfasser:.....	5
2.2. Zum Aufbau und Inhalt des Psalms.....	6
2.3. Zwei Arten von Gottesferne in Psalm 73:	11
2.3.1. Die Gottesferne des Gottlosen.....	11
2.3.1. Die Gottesferne des Frommen.....	12
3. Zu Gott kommen – Gott nahen	13
3.1. Gott nahen im Psalm 73.....	14
3.2. Gott nahen: Allgemeine Schritte	16
3.2.1. Grundsätzlich:.....	16
3.2.1. Gott nahen durch Jesus und Sein Opfer.....	16
3.2.2. Gott nahen im Heiligen Geist.....	17
3.2.3. Gott nahen durch Buße	18
3.3.3. Einheit und Einmütigkeit vor Gott.....	18
3.3.4. In Gebet, Lobpreis und Anbetung zu Gott kommen	19
3.3.5. Gottes Gegenwart in Seinem Wort	21
3.3.6. Gottes Gegenwart in der Stille	21
3.3.7. Gottes Gegenwart im Heiligen Mahl empfangen	22
4. Bei Gott sein – Gottes Gegenwart	22
3.4. Gott kommt nahe.....	22
4.1. Verschiedene Arten der Gegenwart Gottes.....	23
4.2. Verschiedene Wahrnehmungen der Gegenwart Gottes.....	24
4.3. Verschiedene Wirkungen der Gegenwart Gottes	25
4.3.1. Frieden	26
4.3.2. Klarheit und Offenbarung.....	26
4.3.3. Heiligung.....	26
4.3.4. Überführung von Schuld	26

4.3.5. Gericht?	27
4.3.6. Heilung	27
4.3.7. Ehrfurcht	27
4.3.8. Freude	28
4.3.9. Folgen der Gegenwart Gottes in Psalm 73	28
5. Zusammenfassung: Meditation	30
6. Vertiefung und Weiterführung	31

0. Einleitung, Material und Lieder

Diese ausführliche Bibelarbeit ergibt auf jeden Fall Stoff für 2 – 4 Bibelarbeiten. Sie sollte also in Fortsetzung an mehreren Tagen hintereinander oder auf einer Rüstzeit gehalten werden. Selbstverständlich sind auch Kürzungen möglich. So kann ein alternativer Einstieg gewählt werden (siehe dort) und gleich 3.2. angeschlossen werden. Allen Lesern Gottes Segen!

Stephan Zeibig, Lengefeld, Februar 2014

Folgendes an Material und Liedern habe ich vorgesehen:

- Psalm 73 mit Anmerkungen
- Meditation

Beides siehe unter http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=750 bzw. unter 5.

Liedvorschläge:

- *In dir ist mein Leben*
- *Welch Glück, ist's erlöst zu sein*
- *Herr, ich komme zu Dir*
- *Gott ist gegenwärtig*
- *Allgenugsam Wesen*
- *Wen hab ich... außer Dir* (CD)
- *In Your Presence* (CD + Texte englisch und deutsch)
- *Es ist schön, Herr...*
- *Das ist meine Freude...*

1. Einstieg: Macht Glaube glücklich?

🎵 Lied:

- *In dir ist mein Leben...* (So groß ist der Herr 95 u.a.)
- *Welch Glück ist's erlöst zu sein* – GLB 368
- o.a. „positive“ Lieder, die die positiven Seiten des Glaubens herausstellen

GESPRÄCH:

- Macht Glaube glücklich?

Verkündigt wird das ja – in den USA und von dort aus weltweit:
Glaube an Jesus, und du wirst glücklich, reich und gesund.¹

- Pro – Kontra ...

- Was ist Glück?

Erzgebirgsgruß: Glück auf: Was bedeutet er?

(Ich wünsche dir Glück, wenn du einen neuen Gang aufstust)

Glück buchstabieren

G:

Gesundheit, Geld, Gelingen, Genuss (Gebet, Gott)

L:

Lachen, Luxus, Lottogewinn (Liebe, Leben)

Ü:

Überfluss, Überflieger, Überleben, übergücklich, Übermut

C:

Charme, Champagner, Chancen (Charakter, Christus)

K:

Karriere, Konsum, Kaufrausch, Komplimente, Kraft

Macht Glaube in diesem Sinne glücklich?

→ Psalm 73 gemeinsam (im Wechsel) lesen auf diese Frage hin

Fortsetzung Gespräch:

Wer ist hier glücklich?

Macht Glaube glücklich?

Psalm 73:

Die Gottlosen sind glücklich!

(Vers 12! Siehe außerdem V. 3 - 5!)

Der Gläubige ist tief unglücklich!

¹ Das sogenannte „Wohlstandsevangelium“

Er

- leidet, ist täglich geplagt (V. 14),
- ist wohl eher arm (Gegensatz zu Vers 12),
- ist krank (V. 14.21)
- ist unbeliebt und unpopulär (Vgl. Verse 9-10 und 15!)
- ist als der, der Sünde meidet, der Dumme (V. 13)
- sieht nicht, dass sein Glaube sich „auszahlt“ oder „lohnt“! (u.a. V. 13)
- ist tief angefochten (V. 2 + 21-22),
während die Gottlosen selbstsicher sind (V. 6-11)

Die Jahreslosung sagt in der gewählten (Einheits-)Übersetzung:

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Das ist ein Teil des erstens Teils des Verses 28.

Eigentlich lautet der erste Teil des Verses: „*Ich aber – Gott nahe zu sein ist mein Glück.*“

Wegen Proteste einiger, die mit der Jahreslosung Geld verdienen,

indem sie sie auf Kalender, Tassen und Kugelschreiber drucken

wurden die ersten, m.E. entscheidenden Worte des Halbverses gestrichen...²

Ihnen war das zu sperrig, sie wollten es gern „glatter“, eingängiger, kürzer.

Eine fromme Werbebotschaft mit Glück und Gott –

das kommt bei den Frommen gut an, das lässt sich verkaufen,

das wird gern gehört, das ist angenehm,

so kann man sich beliebt machen

und vielleicht auf dem Markt behaupten.

Aber wie das mit Werbebotschaften so ist:

Sie versprechen häufig etwas, was sie nicht halten können.

Die Bibel jedenfalls ist kein Werbeprospekt.

Und in Psalm 73 geht es um etwas anderes.

Glaube macht nicht einfach glücklich!

Immer noch gilt: *A text without context becomes a pretext:*

Ein Text ohne Kontext wird zum Vorwand, wird also leicht für andere, ihm fremde Anliegen missbraucht und so verfälscht.

Kein Buch wird so missbraucht und vergewaltigt wie die Bibel.

Um Selbstbestätigung von angeblich höchster Stelle zu bekommen,

wird in dieses heilige Buch eingedrungen

und Unpassendes zunächst einmal aussortiert,

um dann einzelne Worte aus ihrem Zusammenhang herauszuschneiden,

und sie für die eigenen Anliegen passend machen.

Ich halte das für geistlich kriminell!

Wir müssen immer den biblischen Zusammenhang beachten.

Drum schauen wir uns zunächst einmal den Psalm 73 näher an:

WEITERER MÖGLICHER EINSTIEG BEI KÜRZERER BIBELARBEIT:

Was bedeutet **Nähe** für mich? Wie wirkt sie sich aus?

Wie suche und finde ich Nähe? Wie komme ich Menschen nahe?

→ Jahreslosung Ps 73,28a

Weiter dann mit: 3.2.

² Siehe Artikel im „Sonntag“ Nr. 2-2014, übernommen aus epd.

2. Psalm 73³

Psalm 73 ist meiner Meinung nach einer der tiefsten und bewegendsten Psalmen der Bibel!

Da ist eine solche Spannung und Tiefe drin!

Er vereinigt die gegensätzlichsten Gefühle und Erfahrungen:

- Tiefste Anfechtungen und höchstes Glück
- Tiefstes Leid und höchste Freude
- Der Mensch wird zum Tier und erhebt sich zu Gott.
- Gott ist fern und unverständlich und kommt ganz nah
- Der Mensch grübelt und kommt nicht weiter –
Gott zeigt sich und alles ist klar.

2.1. Zum Verfasser:

Mit Psalm 73 beginnt eine Reihe von Asaf-Psalmen (73 - 83).

Asaf, sein Name bedeutet „Sammler“, war ein Levit zur Zeit Davids. Er und seine Nachkommen waren Sänger und Musiker an der Bundeslade und dann im Tempel.

Asaf war zugleich Sänger, Musiker, Dichter und Prophet.⁴

Das ist eine interessante Kombination!

1. Chronik 25,1-3 berichtet:

Diese Leviten, Tempeldiener und Musiker, haben auf ihren Instrumenten „geweissagt“, praktizierten also eine Art geisterfüllte, geistgeleitete, göttlich inspirierte Musik. Das war eine Musik, die aus der Gegenwart Gottes kam und in sie hinein führte.

Das wäre übrigens ursprünglich und eigentlich „geistliche Musik“!

Wir verstehen darunter ja meist nur Musik, die in Kirchen aufgeführt wird und die mit frommen Texten versehen ist.

Ich denke, dass das, was die Bibel unter „geistlicher Musik“ verstehen würde, noch eine andere Dimension hat.

Auf Instrumenten prophetisch spielen und dazu geistgeleitet singen, so etwas gibt es vereinzelt auch heute.

In seiner Art und Wirkung ist das etwas durchaus anderes als das, was wir sonst bei Kirchenmusik oder gängigem „Lobpreis“ kennen.

(Wir kommen noch einmal darauf zurück!)⁵

Asaf, ein geistlicher oder geisterfüllter, prophetisch begabter Levit, Sänger, Musiker, Texter und Komponist im Dienst des Höchsten.

Diese „geistliche Qualifikation“ ersparte ihm allerdings nicht Anfechtungen schlimmster Art! Im Gegenteil, solche Menschen sind oft besonders angefochten!

Eins aber hatte er gelernt, das konnte er und praktizierte er:

Gottes Nähe suchen, in Gottes Gegenwart kommen.

Und so beschreibt er in diesem Psalm, was er dabei erlebt hat.

³ Auf Fußnoten und Nachweise der Herkunft der Gedanken, Auslegung oder Zitate wird bei dieser Bibelarbeit weitgehend verzichtet. Sie finden sich in den „Vorüberlegen zur Jahreslosung 2014“ und sollten dort nachgeschlagen werden! http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=736

⁴ Vgl. auch 2. Chr. 29,30

⁵ Unter 3.3.4. wird noch einmal darauf Bezug genommen.

2.2. Zum Aufbau und Inhalt des Psalms

Vers 1 ist sozusagen die Überschrift.

Neben dem Verfasser nennt sie das Thema.

Luther:

Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.

Wörtlich:

*Wahrlich, **gut** ist Gott zu Israel, zu den Reinen im Herzen.*

Der Rest von Psalm 73 führt genau das aus und begründet, warum das gegen allen Augenschein tatsächlich so ist.

Hier wird auch gleich das Schlüsselwort genannt, das wir in der Jahreslosung wieder haben:

Gott ist **gut**.

Die Jahreslosung sagt dann: *Die Nähe Gottes ist mir **gut**.*

(Einheitsübersetzung: *Mein Glück*)

Hebräisch: **tow**

Das bedeutet: *köstlich, nützlich, erfreulich, wertvoll, schön, angenehm.*
(sowohl ethisch als auch ästhetisch gut und schön).

Die Übersetzung „Glück“ in der Jahreslosung ist durchaus angemessen und zulässig.

Aber die Wortbedeutung ist umfassender, grundlegender, auch allgemeiner: Gut.

Das erste Mal taucht *tow* in der hebräischen Bibel in 1. Mose 1,4 auf:

*Und Gott sah, dass das Licht **gut** war.*

Das „Gute“ gehört zu Gott.

Alles, was von Gott kommt, ist gut.

Jesus sagt später: *Niemand ist **gut**, als nur EINER: Gott.*⁶

Zu diesem Ergebnis kommt auch Asaf.

Wenn Gott in Wahrheit gut ist, ja niemand gut ist als Gott, dann ist es gut, das Beste, Gott nahe zu sein!

In der lateinischen Bibel (in der Vulgata) steht für „*gut*“ das Wort „*bonum*“.

Davon ist unser Wort „*Bonus*“ abgeleitet.

Gottes Nähe ist mein Bonus!

Zu dieser Erkenntnis war es ein langer Weg!

Asaf ist diesen Weg gegangen,

und er hat sich damit von vielen anderen seiner Mitmenschen damals und heute abgesetzt und unterschieden!

Am Ende musste er sich

– was vielleicht am schwierigsten war –

auch von seinen eigenen falschen Gedanken distanzieren.

Und so haben wir in diesem Psalm im Urtext 4 Mal ein entscheidendes und entschiedenes: **Ich aber...**

Ich aber im Unterschied zu den anderen

und *ich jetzt neu*,

nachdem ich meine so menschlich verständlichen, aber geistlich verwirrten Gedanken hinter mir lassen konnte.

Die anderen haben sich in dieser Welt eingerichtet.

Es geht ihnen dabei blendend.

⁶ Matthäus 19,17

Aber sie gehen auch mit dieser Welt zugrunde.
 Wer nicht zu Gott gehört, der geht am Ende unter, egal wie „glücklich“ er jetzt ist.
 Anders der Beter: *Gott zu nahen* wird seine Lebensdevise.

Wenn man den Psalm in Abschnitte einteilen oder gliedern wollte,
 könnte das folgendermaßen aussehen:

- Vers 2 – 12: Die teuflischen Zweifel und das innere Durcheinander des Beters,
 Verse 13 – 17: Die erkämpfte göttliche Wende,
 Verse 18 – 27: Die letztentscheidende Erkenntnis
 Vers 28: Die beglückende Gottesbeziehung.

Vers 2: Erstes „Ich aber“: „*Ich aber wäre fast gestrauchelt.*“
Gott ist gut, aber der Beter hat sich von IHM abgesetzt, von Gott entfernt.
 Nun kämpft er mit sich und Gott und seinen Abwegen.

Zur Ruhe und zur Besinnung kann er nur bei Gott kommen,
 wenn es ihm gelingt, Gott zu nahen.
 Zunächst aber gelingt ihm das gar nicht.
 Er regt sich über die anderen, die Gottlosen auf.
 Die sündigen drauf los und es geht ihnen bestens dabei,
 die haben das Glück mit Löffeln gefressen.
 Und dann bedauert er sich selbst:
 Ich bin fromm, aber habe nichts davon.
 Im Gegenteil: Ich krieg noch Prügel dafür!
 Und so kämpft er und grübelt er
 und ist mit Gott, sich selbst und dem Rest der Welt im Clinch.

Die Wende haben wir in **Vers 17: ... bis ich ging in das Heiligtum Gottes...**

Asaf erkennt:

Mein Frommsein hilft mir nicht weiter.

Mein eigenes Nachdenken und Grübeln kann mich nicht befreien und erlösen.

Die Wege Gottes ergründe ich so auch nicht.

Ich muss zu Gott selbst kommen.

Gott selber muss reden, sich zeigen, offenbaren,

und ich muss das hören, aufnehmen, erfahren.

Und so geht er in die Stiftshütte, den Vorläufer des Tempels.

Da ging man nicht einfach so hinein, wie viele heute in eine Kirche latschen...

Gott nahen ist ein heiliger Prozess!

Er setzt in der Bibel Vorbereitung, Heiligung, Reinigung voraus!

Im Alten Testament gab es dafür Reinigungsrituale.

Dazu gehörten auch Opfer.

Dahinter steht:

Ehe ich zu Gott kommen kann, muss ich ablegen,

was zu Gott nicht passt.

Im Tempel ruhte Gottes offenbarende und segnende Gegenwart.

Dort wurde der Kern der Thora (die Zehn Worte) aufbewahrt

in der Bundeslade unter den Cherubim.

Es geht um Gottes Wort, um Stille vor Gott und um Offenbarung.

Offenbarung heißt: Gott nimmt den Vorhang weg, und plötzlich sehen wir dahinter!

Offenbarung: Ein Wort von Gott – und alles ist klar.
 Ein Lichtstrahl von Gott – und aller Nebel weicht.
 Gott redet – und aller menschlicher Wirrwarr
 und alles diabolische (= teuflische) Durcheinander ist beendet.

Im Heiligtum kann nun Asaf seine Aufmerksamkeit auf „*ihr Ende*“ (Luther) richten.
 Der hebräische Ausdruck meint aber auch oder zuerst:
Das Bleibende, das alles andere Überdauernde, die Zukunft – und von daher: *das Ende*.
 Asaf wird klar, wie alles ausgeht und was Bestand hat.
 Und das gibt die entscheidende Sicht für das,
 was in der Gegenwart geschieht und erfahren wird und zählt.
 In Gottes Gegenwart gewinnen wir die richtige Perspektive.
 Wir sehen so alles vom Ziel her, weil Gott Anfang und Ende der Welt ist.

Vers 20: wörtlicher übersetzt:

*Wie ein Traum nach dem Erwachen! Mein Herr!
 Ihr stattliches Erscheinen in der Stadt verachtest Du.*

Was Asaf vorher dachte, seine früheren Vorstellungen und Beurteilungen, wo er meinte:
 Die anderen, die Gottlosen sind glücklich, viel glücklicher als ich –
 das ist für ihn nach dem Besuch des Heiligtums
 nur noch wie ein Traum nach dem Erwachen:
 Endlich bin ich erwacht nach meinen wirren Träumen und sehe jetzt klar!
 Die äußere glänzende Erscheinung der Frevler ruft bei Gott nur Verachtung hervor.
 Deswegen muss ich mich davon auch nicht mehr beeindrucken und blenden lassen!

Im **Vers 22** haben wir das **zweite „Ich aber“**:

Ich aber war ein Rindvieh...

Alles bisher Gesagte war Unfug, ja existenzgefährdend.

Als ich mich ärgerte und empörte, war ich ein Idiot.

Hätte ich der Versuchung nachgegeben,

dann hätte mein Glauben und Leben keinen Bestand gehabt.

Ich habe mich durch mein Vergleichen und meine nur menschliche Sicht,

durch mein Grübeln, mein Aufregen und Bitterwerden

von Gott und von mir selbst, von meiner eigentlichen Bestimmung und Berufung,

von meinem Glauben entfernt.

Nun kommt **Vers 23:** Das **dritte „Ich aber“**

Ich aber – bin eben doch kein Rindvieh, kein Idiot, sondern bleibe stets an Dir...

Daran entscheidet sich alles:

Bleibt mein Ich vergleichbar mit dem Rindvieh, einem Tier, ist es seelenlos, Gott fern.

Die andere Möglichkeit: Mein menschliches Ich kennt als Gegenüber das göttliche DU...

Mit dem dritten „ich aber“

beendet er seinen Ausflug in die Entfremdung.

Die Folgen werden in den nächsten Versen beschrieben...

Vers 25f: *Wen habe ich noch in den Himmeln –
 und neben Dir begehre ich nichts
 auf der Erde.*

*Vergeht auch mein Fleisch und mein Herz,
 der Fels meines Herzens und mein Gewinn (Teil, Anteil)
 bleibt Gott für immer (auf ewig).*

Wie ich einmal im Himmel nur Dich haben werde
 und Du meine ganze Seligkeit ausmachen wirst,
 so habe ich auf der Erde keinen anderen Wunsch, als bei Dir zu sein.
 Wenn ich Deine Nähe auf der Erde erfahre, dann sind alle meine Wünsche erfüllt.
 Wie sich auch sonst meine Verhältnisse auf der Erde gestalten,
 ist mir dann völlig gleichgültig.

♪ Lied: **Wen hab ich**: CD: *Nahe am Vaterherz 7*,
 Titel 6: Wenn hab ich außer dir (5:52 Min.)
 Original: Whom Have I But You, T&M: David Ruis),
 Deutsch, Stephanie Klein. Gesang: Stephanie Klein.

Der Titel ist außerdem auf der CD von Anja Lehmann, *Gnade zu finden* (ebenfalls Titel 6), dort 4:11 Min.

♪ Möglich auch: „**Allgenugsam Wesen**“, 1-3 von Gerhard Tersteegen singen.

²⁵ **Wenn ich nur dich habe,**
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
²⁶ **Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,**
so bist du doch, Gott, allezeit
meines Herzens Trost und mein Teil.

Daraus ergibt sich ganz logisch der Satz in **Vers 28**:
Ich aber – Gott zu nahen ist mir gut.

Im Urtext steht hier ein Genitiv

Ich aber – das Herannahen Gottes ist mir gut.

Es gibt hier zwei Möglichkeiten, das zu verstehen,
 weil hier zwei Arten von Genitiv in Frage kommen:

Da ist der Genitivus objektivus: Gott ist Objekt

Ich nahe mich zu Gott und das ist gut für mich.

Die Fortsetzung des Verses betont weiter

die aktive Suche der Gottesnähe durch den Beter:

Er setzt sein Vertrauen auf Gott und erzählt seine Taten weiter.

Möglich wäre vom Hebräischen her genauso der „Genitivus subjektivus“:

Gott ist Subjekt.

Gott naht sich dem Beter:

Dies wird in Vers 23 - 24 beschrieben:

*Du hältst mich bei meiner rechten Hand,
 Du leitest mich nach deinem Rat
 und nimmst mich am Ende mit Ehren an,
 nimmst mich in deine Herrlichkeit auf.*

Von daher könnte man die Jahreslosung auch so übersetzen und verstehen:

Dass Gott sich mir naht ist gut für mich!

Der Genitiv kann beides bedeuten.

Ich denke: Beide „Genitive“ ergänzen sich!

Sie sind wie „zwei Seiten einer Münze“ und für das geistliche Leben eines Gläubigen gleichermaßen wichtig.

Gott naht sich mir – ich nahe mich Gott.

Wir kommen darauf noch einmal zurück!

Mit dem **vierten „Ich aber“** setzt sich Asaf von allen ab, die sich von Gott distanzieren. Für ihn steht jetzt fest, dass er in Gottes Nähe bleibt.

Weiter zu Vers 28:

Ich aber – Gott zu nahen ist mir gut.

Ich setze in meinen HERRN (Adonai) JHWH meine Zuflucht / Zuversicht, um alle Deine Werke zu verkündigen.

In Seinem Heiligtum hat mich Gott gelehrt:

Die Gottesnähe ist mein einziges Gut.

In Gott habe ich meine Zuversicht gesetzt.

ER hat mich gewürdigt, IHN meinen Herrn nennen zu dürfen.

Gerade in seinen ernstesten oder schwierigsten Führungen wendet ER mir Seine höchste Liebe zu.

So bin ich zuversichtlich und vertraue darauf, alle Prüfungen zu bestehen und zu überdauern.

Was auch geschieht und was mein Geschick ist: Gott hat es geschickt, es kommt von Gott, es sind Gottes Taten.

Davon erzähle ich. Das verkündige ich, das berichte ich anderen.

Gott erweist sich darin als mein Herr:

Es ist gut für mich, ein Vergnügen, nützt mir, ist das Beste, mich Gott zu nahen. Was mich angeht, finde ich allein darin mein Glück.

Darin finde ich, wonach sich meine Natur sehnt und wonach sie verlangt.

Andere finden woanders ihr Glück oder versuchen es woanders.

Mein Glück liegt allein in Gott. Gott ist mein höchstes Glück.

Zu diesem Ergebnis kommt Asaf nach all seiner Verwirrung.

♪ LIED: Das ist meine Freude

Vers 28 (und 26) steht im Kontrast zu **Vers 27:**

²⁷ ***Denn siehe, die von dir weichen, die sich von dir distanzieren werden umkommen, gehen zugrunde du bringst um alle, machst ein Ende mit allen, überlässt der Erstarrung alle, die dir die Treue brechen, die von dir weghuren, abfallen.***

Alle, die ihr Glück, ihre Güter und ihren Genuss nur entfernt von Dir erreichen, indem sie sich von Dir distanzieren, die gehen mit ihrem Glück verloren und unter. *Jeden, der sich in Untreue von Dir abwendet, den lässt Du „Erstarrung finden“* – so kann man ganz wörtlich übersetzen.⁷

Sein Denken und Empfinden reicht nicht

über die kurze Zeitspanne seine irdischen Lebens hinaus.

Es wird mit ihm verwesen und das war's.

Ich dagegen bevorzuge Deine Nähe, dass Du mir nahe kommst, Gott.

Die Gemeinschaft mit Dir führt zum Guten jetzt und in aller Zukunft (Ewigkeit).

Je näher ich Dir, Gott bin,

desto weniger bin ich betroffen und beeinflusst

von den Attraktionen oder Ablenkungen der Welt.

Der Zugang zum Heiligtum ist mein großes Vorrecht

⁷ Hirsch, Psalmen z.St.

und das Heilmittel für viele Krankheiten.
Das ist gut für alle Gläubigen und speziell für mich.
Es ist immer gut und wird immer gut für mich sein,
mich dem größten Gut zu nähern, der Quelle von allem Guten, eben Gott selber.

Gott – Nähe – Glück.
Aus diesem Dreiklang wächst dem Beter Kraft zu.
So hat er die Kraft, nicht nur weiter zu leben,
sondern zuversichtlich zu sein und Gottes Taten anderen zu bezeugen.

Das tiefste oder größte Vorrecht, das wir haben, ist die Beziehung zu Gott.
Dazu sind wir geschaffen.
Mögen andere ohne Gott ihre Erfolge feiern.
Unsere größte Hoffnung und unser größter Schatz ist Gott selbst!

Wenn man die Jahreslosung im Zusammenhang von Psalm 73 sieht,
dann könnte man sie ganz ausführlich so übersetzen:

Ich

- *im Unterschied zu denen, die Gott und Sein Wille nicht interessiert und die selbstbestimmt nach eigenen Maßstäben leben,⁸*
- *und im Unterschied zu Frommen, die ebenso fern von Gott sind, denn sie erheben sich über die Unfrommen, sie richten sie und vergleichen sich mit ihnen. Und sie wollen Gottes Wege mit ihrem Verstand ergründen und ergrübeln. So hatte auch ich mich verrannt und von Gott entfernt.*

Aber ich bin nun (durch eine göttliche Erleuchtung) zu dem Ergebnis gekommen:

*Zu Gott kommen und IHM nahe sein, in **Gottes Nähe** zu leben, ja, dass Gott mir nahe kommt*

*ist das Beste, Köstlichste, Wertvollste und Schönste für mich, mein größtes Glück, das ist (oder tut) **mir** einfach nur **gut!** Gottes Nähe ist mein Bonus!*

♪ **LIED: Gott ist gegenwärtig** oder **Allgenugsam Wesen (Str. 4 - 5)**

2.3. Zwei Arten von Gottesferne in Psalm 73:

Ich möchte gern noch einmal darauf aufmerksam machen,
dass es in Psalm 73 zwei Arten von Gottesferne gibt:

2.3.1. Die Gottesferne des Gottlosen

Verse 4-12 und 18-20 sowie 27.
Luther übersetzt hier „Gottlose“.
Darunter verstehen wir heute eher „Atheisten“.
Das trifft allerdings nicht den Kern.

⁸ Das wäre die biblische Definition eines „Gottlosen“ (Luther) – siehe unter 2.3.1.

Das hebräische Wort *Rascha*, bedeutet eigentlich *Frevler, Schurke*
 Gemeint ist damit eine moralisch verkehrte, aktiv böse Person.
 Ein Schuldiger, Krimineller.
 Jemand, der Gott und den Menschen feindlich gesinnt ist,
 der Gott herausfordert, ins Angesicht trotzt, Gewalt liebt.
 Das Wort bezeichnet also eine Person, der Gott egal ist
 und die mit voller Absicht gegen Seinen Willen lebt und von daher böse ist.
 Dass diese Menschen fern von Gott sind
 und im Gericht zur letzten Gottesferne verurteilt werden, ist klar.
 Es gibt aber noch etwas anderes:

2.3.1. Die Gottesferne des Frommen

Wo war denn Asaf, *als er beinahe gestrauchelt ist, beinahe gefallen, aus dem Tritt gekommen*⁹?
 Wo war er, *als er sich über die anderen so aufgeregt hat, ereifert hat, sie beneidet hat, neidisch war, eifersüchtig*¹⁰?
 Wo war er, als er meinte: (wörtlich):
Völlig vergebens habe ich mein Herz rein gehalten und meine Hände in Unschuld gewaschen.
 Wo war er, *als es ihm im Herzen wehtat, als sein Herz in Gärung*¹¹ *war, verbittert*¹² *war, als es ihn in den Nieren stach, er sich in die Nieren gestochen fühlte*¹³?
 Wo war er, *als er dumm war, ein Idiot, ein vernunftloses Wesen, nichts verstand, zum Tier geworden war, zum Vieh, ein Rindvieh*¹⁴ *war?*
 So beschreibt er sich ja in Ps 73,2-3.13 und 21-22.
 War er da Gott nahe?
 Nein, alles, andere als das!
 Es gibt auch eine Gottesferne des Frommen oder eine fromme Gottesferne!
 Das ist vielen heute nicht bewusst!
 Wann sind die Frommen von Gott fern?
 Z.B. wenn sie sich über die Unfrommen aufregen, überheben, wenn sie neidisch sind auf andere, eifersüchtig, und das vielleicht noch auf die Gottlosen.
 Und sich selbst bedauern sie, verfallen in Selbstmitleid.
 Selbstmitleid führt von Gott weg!
 Corrie ten Boom sagte: *Selbstmitleid ist ein stets funktionierender Türöffner für Satan.*
 Selbstmitleid kann zur Bitterkeit führen. Und Bitterkeit ist ein Gift, das uns zerstört.
 Bitterkeit und Gegenwart Gottes geht nicht zusammen!
 Entweder vertreibt die Bitterkeit Gottes Gegenwart oder Gottes Gegenwart die Bitterkeit.
 Auch wer sich mit anderen vergleicht, hat Gott nicht verstanden.
 Er hat den Schöpfer nicht verstanden und die Schöpfung nicht.
 Gott will die Vielfalt. Jeder darf und soll anders sein!
 Aus dem Vergleichen kommt entweder die Depression oder Hochmut, weil man sich entweder schlechter oder besser als die anderen vorkommt.
 Und wer sich selber besser vorkommt als andere, wird schnell zum Richter.

⁹ Vers 2

¹⁰ Vers 3 wörtlich

¹¹ Vers 21 Hirsch

¹² Interlinearübersetzung und Ruwe, Die Psalmen...

¹³ Interlinearübersetzung / Ruwe

¹⁴ Hebr. behemah bzw. behemoth

Paulus schrieb dazu später im Römerbrief:

Wenn du dich zum Richter über andere machst und andere verurteilst, verurteilst du dich gleichzeitig selbst!

Denn du tust damit genau dasselbe, was die anderen tun.

Worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst, wenn du einen anderen richtest, verurteilst du dich selbst.

Du tust nämlich genau dasselbe.

Was du bei dem anderen zu erkennen meinst, kannst du ja nur von dir selber kennen.

Und was dir bei anderen auffällt,

sind oft die Sachen, die du bei dir selber nicht sehen willst.¹⁵

Außerdem:

Kennen wir die anderen wirklich so gut, dass wir uns ein Urteil erlauben können?

Vor allem aber: Wenn wir andere richten, stellen wir uns über andere und setzen uns an Gottes Stelle. Denn Gott ist Richter!

Wir sind weg von Gott, wenn wir uns mit Gott verwechseln und andere richten und uns so über sie stellen. Das ist Hochmut.

Jakobus schreibt:¹⁶

Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade – d.h. Seine unverdiente Nähe und Zuwendung.

So ordnet euch nun Gott unter...Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.

Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch –

damit sind wir bei einer Parallelstelle zu unserer Jahreslosung gelandet:

Das Nahen Gottes, dass ich mich Gott nahe und ER sich mir naht, ist gut für mich!

Nur Demütige können das erfahren!

🎵 LIED, z.B.: *Herr, ich komme zu Dir* von Albert Frey („Du bist Herr“ III / 98 u.a.)

3. Zu Gott kommen – Gott nahen

Ich aber – Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Ich aber – das Nahen Gottes, Gottes Nähe ist gut für mich.

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte.

Das Herannahen – steht da im Urtext.

Das Wort leitet sich von einem Verb ab, das bedeutet:

sich nähern, nahekommen, darbringen,

nahekommen im räumlichen Sinne,

mit einem Anliegen an jemanden herantreten,

an eine heilige Stätte herantreten.

Übertragen: Das Aufnehmen einer Liebesbeziehung.

Als die Juden ihre hebräische Bibel ins Griechische übersetzt haben

und so die „Septuaginta“ entstand,

wählten sie für „herannahen“ das Wort:

προσκολᾶσθαι

angeleimt sein, fest angefügt sein, fest anhängen, sich eng anschließen.

Im Neuen Testament taucht **προσκολᾶω** nur in Mark 10,7 und Eph 5,31 auf.

¹⁵ Römer 2,1

¹⁶ Jak 4,6-8

Dort bezeichnet es das „Anhängen“ eines Mannes an seiner Frau, womit auch der Geschlechtsverkehr gemeint ist.

Ein Mann wird seiner Frau anhängen, an seiner Frau kleben.

In Matthäus 19,5 wird dasselbe Wort ohne Vorsilbe gebraucht mit derselben Bedeutung:

Ein Mann wird seiner Frau anhängen.

Und dann haben wir es ohne Vorsilbe noch einmal in 1. Kor 6,16-17:

*Wer einer Hure, einer Prostituierten **anhängt**, der ist ein Leib (mit ihr).*

*Wer aber dem Herrn **anhängt**, ist ein Geist (mit Ihm).*

Es geht also um engsten Zusammenhalt, um intime Nähe!

Gott so nahe sein, wie ein Mann nur seiner Frau nahe sein kann.

Die Griechische Bibel versteht also das Herannahen zu Gott

als engste Gemeinschaft mit IHM.

Und der entsprechende Ausdruck im Arabischen bezeichnet

die mystische Vereinigung mit Gott.

Noch einmal:

Es geht um eine sehr persönliche, intime Nähe zu Gott bis hin zur Vereinigung mit IHM.

Wie kann der Weg dorthin aussehen
oder welche Schritte sind da hilfreich?

3.1. Gott nahen im Psalm 73

→ Bibelgespräch:

Was entdecken wir in Psalm 73,

was hat der Beter getan, um in Gottes Nähe zu kommen?

- Er sieht ein, dass Nachdenken nicht weiterhilft und macht sich auf den Weg ins **Heiligtum**, um dort Gottes Gegenwart aufzusuchen: Vers 16-17
Er vollzieht einen äußeren Ortswechsel
und damit auch einen inneren Ortswechsel,
er kann so seinen „Stand-Punkt“ ändern.

Das kann auch für uns hilfreich sein,

dass wir uns einmal aus dem Alltag zurückziehen und die Stille suchen

oder einen heiligen Ort aufsuchen,

eine Kirche, einen Gottesdienst, eine Rüstzeit, eine Konferenz, ein Gebetstreffen,

oder dass wir uns mit einem Menschen treffen, der in Gottes Gegenwart lebt.

Es gibt tatsächlich so etwas wie heilige Orte,

wo Gottes Gegenwart intensiver erfahren werden kann als anderswo.

Jerusalem könnte so ein heiliger Ort sein.

Als ich zum ersten Mal an der Westmauer des ehemaligen Tempels betete,

habe ich das als einen Heiligen Ort empfunden.

Wer ein biblisches Beispiel braucht:

Der Geist Gottes konnte für die ersten Jünger eben nur in Jerusalem empfangen werden
und nirgendwo anders.

Deshalb mussten sie dort *bleiben*, bis sie ihn empfangen haben.

(Luk 24,49; Apg 1,4)

Es scheint so, dass von den mehr als 500 Zeugen der Auferstehung (1. Kor 15,6)
das 80% verpasst haben: In Jerusalem warteten nur 120 (Apg 1,15).

Für mich ist das Julius-Schniewindhaus ein Ort,
 wo ich möglichst 1 x pro Jahr vor Anker gehe,
 wo Gottes Gegenwart intensiver ist als anderswo.
 (www.schniewind-haus.de)

Ich kenne Kirchen, in denen ich eine besondere Gottesgegenwart empfunden habe
 oder empfinde.

Oder:

Immer wieder berichten auch Menschen,
 die den Garten und das Gebäude des „Storchennestes“
 vom Taubblindendienst Radeberg (<http://taubblindendienst.de>) betreten,
 dass da auf einmal alles „anders“ ist und sie in einen Frieden eintreten,
 den sie sonst nicht kennen. Das wird auch von Nichtchristen wahrgenommen.

Es handelt sich um ein Glaubenswerk.

Haus und Gelände sind Gott geweiht, es geht um Gottes Reich für Taubblinde,
 dass Gottes Liebe Taubblinde erreicht.

Gebete, Hingabe und gelebte Liebe scheinen zu „bewirken“,
 dass hier Gottes Gegenwart spürbar ist.

Es kann durchaus empfehlenswert sein, solche „heiligen Orte“ aufzusuchen,
 um Gott näher zu kommen.

Natürlich sind es nicht geographische Orte, die Gottes Gegenwart anziehen.

Ich rede erst recht nicht sogenannten „Kraftorten“ das Wort, die immer populärer werden.

Immer sind es Personen, die Gott mit Seinem Geist erfüllen darf

und die vor IHM eins sind, die Gott mit Seiner Gegenwart beschenkt.

Entsprechende Orte haben eine entsprechende Geschichte.

Es gibt „durchbetete Mauern“, innerhalb derer man Gott offensichtlich näher ist als
 anderswo.

Dennoch: Diese Geschichte oder Gottes Gegenwart kann nicht konserviert werden,
 auch wenn es Nachwirkungen erfahrener Gnaden gibt.

U.U. besteht hier sogar die Gefahr des Götzendienstes,

wenn man meint, Gottes souveräne Gewährung Seiner Gegenwart

oder Offenbarung festhalten oder durch bestimmte Riten wieder herbeiführen zu können.

Dies sollte bei sogenannten Wallfahrtsorten mit bedacht werden.

Asaf sucht jedenfalls das Heiligtum auf und kommt dort Gott nahe.

- Im Heiligtum werden Asafs Gedanken in eine Richtung gelenkt, die er vorher nicht gesehen hat: Er sieht, wie alles ausgeht und was am Ende zählt und gilt.
 D.h. Gott lenkt seine Gedanken,
 redet in seine Gedanken hinein, zeigt ihm plötzlich Zusammenhänge,
 lässt ihn in die Zukunft, hinter die Kulissen schauen, nimmt den Vorhang weg,
 Gott gibt Offenbarung!
- Ein Weiteres:
 Asaf gibt sein Kreisen um sich selbst auf!
 Er distanziert sich von seiner Bitterkeit im Herzen, von seiner Empfindlichkeit,
 dass er sich wie angestochen fühlte, in die Nieren gestochen,
 er distanziert sich von seiner Wut, die ihn zum Tier machte,
 - Vers 21 und 22
 und entscheidet – Vers 23:
Ich aber bin stets bei dir
 (Luther nicht ganz korrekt: *Dennoch bleibe ich stets an dir.*)

- Und schließlich: Asaf distanziert sich von der Gottesferne der Frevler, distanziert sich von den Gottlosen, setzt sich von ihnen und ihrem Denken und Handeln ab. Die Verse 27 und 28 zeigen das. Ich kann Gott nicht nahe sein, wenn ich von weltlichem Denken und Verhalten beherrscht bin. Jakobus sagt:
*Wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.*¹⁷

Wie können wir Gott nahen, in Gottes Nähe kommen?
Psalm 73 sagt dazu schon einiges, aber noch nicht alles.

Wir sollten die gesamte Bibel befragen!

3.2 Gott nahen: Allgemeine Schritte

→ GESPRÄCH:

Wie komme ich einem Menschen nahe?

Was ist dafür hilfreich?

Lässt sich das auch auf Gott übertragen? Wie?¹⁸

3.2.1. Grundsätzlich:

Zu Gott kommen können wir nur durch Jesus Christus im Heiligen Geist bzw. ER kommt durch Jesus Christus im Heiligen Geist zu uns.

So lässt sich der neutestamentliche Gesamtbestand zusammenfassen.

Durch Jesus Christus haben wir im Heiligen Geist den Zugang zum Vater.^{19 20}

3.2.1. Gott nahen durch Jesus und Sein Opfer

Hier müssen wir noch einmal kurz in den Urtext unserer Jahreslosung schauen:

Ich aber – das Herannahen Gottes ist gut für mich.

Und ich, die Nähe Gottes ist mir gut.

In dem Wort *Herannahen* oder *Nähe* ist von der Wurzel her das Wort „Opfer“ enthalten: *Korban*.

Wir finden das unübersetzt in Markus 7,11: *Korban – Opfergabe*.

Ich sagte schon:

In den Tempel ging man nicht einfach so, wie viele heute in eine Kirche latschen...

Gott nahen ist ein heiliger Prozess!

Er setzt in der Bibel Vorbereitung, Heiligung, Reinigung voraus!

Im Alten Testament gab es dafür Reinigungsrituale.

Oft gehörten dazu auch Opfer.

Dahinter steht:

Ehe ich zu Gott kommen kann, muss ich ablegen, was zu Gott nicht passt.

Für uns heute heißt das:

¹⁷ Jak 4,4

¹⁸ Dieses Gespräch könnte auch entfallen oder noch ausführlicher entfaltet werden.

¹⁹ Vgl. Eph 2,18.

²⁰ Mein „technischer Vergleich“ dazu ist: Jesus ist der „Draht“ zu Gott, der Heilige Geist der „Strom“. Dadurch können wir mit Gott in Verbindung sein, in Seiner Gegenwart leben.

Ehe ich zu Gott, dem Vater, kommen kann,
muss ich am Kreuz oder unter dem Kreuz von Jesus gewesen sein.
Und dort meine Sünde und alles, was nicht zu Gott passt, abgelegt haben.
Und Vergebung empfangen haben.
So dass ich durch das Blut von Jesus rein bin und vor Gott bestehen kann.

Und so sagt der Hebräerbrief: Hebr 10,19-22:

*¹⁹ Weil wir denn nun, liebe Brüder,
durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum **Eingang in das Heiligtum**,
²⁰ den er uns aufgetan hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang,
das ist: durch das Opfer seines Leibes,
²¹ und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes,
²² **so lasst uns hinzutreten**
mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben,
besprengt in unsern Herzen
und los von dem bösen Gewissen
und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.*

Jesus hat durch Sein Sterben am Kreuz den Weg ins Allerheiligste,
den Weg in Gottes unmittelbare Gegenwart freigemacht.
Das wurde dadurch deutlich,
dass der entsprechende Vorhang im Tempel
in dem Augenblick zerrissen ist, als Jesus starb.²¹
Es muss und darf sehr klar sein, dass ich zu Jesus gehöre, dass Sein Opfer für mich zählt.
Und Kraft dieses Opfers kann und darf ich nun in Gottes Gegenwart kommen,
niemals kraft meiner eigenen frommen Wassersuppe.
Jesus ist der Mittler zwischen Gott und Mensch, der Verbindungsmann.
Allerdings nicht nur Er.
Jesus ist ja jetzt im Himmel und tritt dort für uns ein.²²
Wir brauchen noch jemanden auf der Erde!
Und der ist da!

3.2.2. Gott nahen im Heiligen Geist

Der Heilige Geist bringt uns in Gottes Gegenwart und bringt Gottes Gegenwart zu uns.
Durch den Heiligen Geist wohnt Jesus in uns, Gott in uns.
Und wir haben im Heiligen Geist Zugang zum Vater.²³
Er führt uns in die Unmittelbarkeit zu Gott.
Durch Ihn können wir zu Gott „Papa“ sagen und IHM ganz nahe kommen.²⁴
Durch Ihn können wir Gott reden hören.²⁵
Ich möchte das Thema „Heiliger Geist“ jetzt nicht näher ausführen, aber doch sagen:
Nähe Gottes hat heute IMMER etwas mit dem Heiligen Geist zu tun.
Und je mehr einer mit dem Heiligen Geist erfüllt ist,
desto mehr wird er erleben, was es heißt, Gott nahe zu sein.
Gott hat oft ein Problem, uns mit Seinem Geist zu füllen,
weil wir nicht leer sind, sondern mit allem Möglichen und Unmöglichen angefüllt
und besetzt sind.

²¹ Vgl. Matth 27,51 und Mark 15,38

²² Röm 8,34; 1. Joh 2,1; Hebr 7,25

²³ Siehe z.B. Eph 2,18

²⁴ Gal 4,6

²⁵ Apg 2,17-18; 13,2; 1. Kor 12 und 14 u.a.

Deshalb:

3.2.3. Gott nahen durch Buße

Das war das Erste, was Jesus sagte:

*Kehrt um, ändert eure Gesinnung, tut Buße,
denn das Himmelreich, das Reich Gottes, die Herrschaft Gottes,
wo zu sehen und zu spüren ist, da ER da ist und regiert,
ist **nahe** herbei gekommen.²⁶*

Sünde und Gegenwart Gottes geht nicht zusammen.

Gott ist heilig.

Entweder hindert die Sünde die Gegenwart Gottes.

Oder die Gegenwart Gottes überführt sofort von Sünde, so dass Umkehr geschieht.

Oder Gottes Gegenwart richtet die Sünde

bzw. den Sünder, der sich nicht von der Sünde trennen will.

D.h. auch, dass wir durch Umkehr der Gegenwart Gottes

den Weg bereiten, dass sie kommen kann.

Darin bestand ja der Dienst von Johannes, dem Täufer.

Dazu forderten die Propheten auf und dazu rief Jesus auf.

3.3.3. Einheit und Einmütigkeit vor Gott

Eine besondere Verheißung liegt darauf,

gemeinsam in Einheit und Einmütigkeit zu Gott zu kommen.

Jesus sagte:

*Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.²⁷*

Im Urtext steht es noch etwas spezieller:

*Wo zwei oder drei zusammengeführt sind auf Meinen Namen hin,
dort bin ich in ihrer Mitte.*

Es geht nicht darum, eine fromme Formel zu sprechen:

„Wir sind zusammen im Namen Jesu“ oder

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.²⁸

Das muss überhaupt noch nichts bewirken.

Ich fürchte, oft sind diese Formeln sogar ein Missbrauch der Namen Gottes.

Wo zwei oder drei auf meinen Namen hin,

in meinen Namen hinein zusammengeführt sind.

Da ist eine gemeinsame innere Ausrichtung auf Jesus gemeint,

da ist Jesus das Ziel, Jesus die Mitte,

und da stellt Er sich dazu!

Da ist also von einer tiefen inneren Übereinstimmung die Rede,

die mit Jesus übereinstimmt.

Entsprechend ist in der Apostelgeschichte immer wieder davon die Rede,
dass die Jünger *einmütig* zusammen waren.²⁹

²⁶ Matth 4,17; Mark 1,15

²⁷ Matth 18,20

²⁸ Diese Formel gibt es übrigens nirgendwo in der Bibel und niemand im NT hat so gesprochen. Es gibt im Neuen Testament nur die Taufe AUF den Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes, oder: In den Namen... hinein. *eis* im Griech. ist eine Richtungsangabe. Dasselbe *eis* steht hier in Matth 18,20

Oder zu Pfingsten, als der Heilige Geist kam, waren sie nicht nur äußerlich an einem Ort, ich denke, der Ausdruck im Urtext bedeutet mehr: Sie waren *auf dasselbe hin* zusammen.³⁰
Nicht umsonst betet Jesus so intensiv um die Einheit der Jünger in Joh 17. Und nicht umsonst mahnt Paulus, *die Einigkeit oder Einheit des Geistes zu erhalten und zu bewahren.*³¹

An Einheit und Einmütigkeit liegt sehr viel.
Ich kann persönlich Gottes Nähe suchen und in Gottes Gegenwart kommen. Aber es gibt auch eine Form und Intensität der Nähe Gottes, die ich nur gemeinsam mit anderen erfahren kann. Wenn Menschen, die jeder für sich in der Gegenwart Gottes leben und IHN meinen und ehren, zusammenkommen, dann potenziert sich da etwas. Ich meine damit nicht nur einfach, eine kirchliche Veranstaltung zu besuchen, das ist vielleicht oder hoffentlich schon deutlich geworden!

Mit der Einheit vor Gott ist das Folgende eng verbunden oder verknüpft:

3.3.4. In Gebet, Lobpreis und Anbetung zu Gott kommen

Klar ist, dass ich im Gebet mit Gott Kontakt aufnehmen kann, also mich IHM nähern. Vielleicht hätte man diesen Punkt sogar zuerst nehmen müssen. Aber klar ist auch, dass mit Gebet hier nicht einfach nur ein Ritual gemeint ist. Sondern wir dürfen und sollen im Namen von Jesus beten und im Heiligen Geist, mit Unterstützung und unter der Führung des Heiligen Geistes. In Bezug auf Gottes Gegenwart ist nun besonders auch Dank, Lobpreis und Anbetung wichtig:

In Psalm 100 steht:
Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
2 Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

...
4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!

Oder in Psalm 22,4:
Du (Gott) bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Andere Übersetzungen:
Du thronst auf den Lobgesängen Israels, sie sind Dein Thron
oder Du bewohnst die Lobgesänge Israels

Lobpreis und Gegenwart Gottes gehört zusammen, das wissen wir auch sonst aus der Bibel, aus Jesaja 6 oder aus der Offenbarung.

²⁹ Apg 1,14; 2,46; 4,24; 5,12; 15,25;

³⁰ Apg 2,1 *epi to auto*

³¹ Eph 4,3

Oder in Psalm 68 heißt es:

- 25 *Gott, sie sahen deinen Einzug,
den Einzug meines Gottes und Königs ins Heiligtum:*
26 *voraus die Sänger, die Saitenspieler danach,
dazwischen Mädchen mit kleinen Pauken.*
27 *Versammelt euch und preist unsern Gott,
den Herrn in der Gemeinde Israels:*

Gottes Nähe, Geisterfüllung und Lobpreis hängen zusammen:

Epheser 5 (Elb.)

- 8 *Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist,
sondern werdet voller Geist,*
19 *indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern
und geistlichen Liedern redet
und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!*
20 *Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank
im Namen unseres Herrn Jesus Christus!*

Dank, Lobpreis und Anbetung ist sehr wichtig,
wenn wir in Gottes Gegenwart leben wollen, Gottes Gegenwart erfahren wollen.

Da spielt durchaus auch die Musik eine Rolle.

Es gibt eine Art geisterfüllte Musik die aus der Gegenwart Gottes kommt
oder in sie hineinführt,
die vom Geist Gottes inspiriert ist oder in der Er gegenwärtig ist,
die Ihm den Weg bereitet.

Asaf war das vertraut, ich sagte das schon.

In 1. Chronik 25,1-3 wird berichtet:

- 1 *Und David und die Feldhauptleute sonderten aus zum Dienst die Söhne Asafs,
Hemans und Jedutuns,
die auf Harfen, Psaltern und Zimbeln weissagten...*

In den Versen 2 – 3 werden weitere genannt,
die auf ihren Instrumenten *weissagten*, prophetisch spielten,
um zu danken und den HERRN zu loben.

Leider wird das in deutschen Bibelübersetzungen kaum deutlich.³²

In 2. Könige 3 wird berichtet:

Als der Prophet Elisa eine prophetische Eingebung brauchte,
also die Nähe des redenden Gottes,

ließ er einen Musiker kommen, einen Saitenspieler,
Harfenspieler oder Gitarristen oder etwas in der Art.

*Und als der Spielmann auf den Saiten spielte,
kam die Hand des HERRN auf Elisa*

und er konnte ein prophetisches Wort weitergeben.³³

Es geht hier nicht um Stimmungsmache.

³² Die King James Bibel hat das noch eindeutig. Die Elberfelder Bibel spricht von prophetischen Männern, die spielten. die unrevidierte Elberfelder Bibel übersetzt es noch wörtlich und erklärt: „d.h. sangen, getrieben durch den Geist Gottes.“ Ebenso finden wir die wörtliche Übersetzung noch in der Zürcher Bibel 2007, die sich dadurch auszeichnet, dass sie „schwierige Stellen“ nicht „glättet“. In der Stamps-Studienbibel wird in einer Erklärung ausführlicher darauf eingegangen. Im Hebräischen steht dort *naba*.

³³ 2. Kön 3,15f

Aber Musik, geisterfüllte Musik kann Gott den Weg bereiten.
Bzw. Musik kann unser Inneres empfänglicher und empfindsamer machen für Gottes Gegenwart.

Deshalb ist Anbetung und Lobpreis allein
oder in der Gruppe eine wichtige geistliche Praxis.
Es kann manchmal auch hilfreich sein,
zu Hause eine Live-CD von einem Anbetungskonzert laufen zu lassen.

In Kansas City gibt es 24 Stunden 7 Tage die Woche
Anbetung in einem Gebetsraum in musikalischer Form.
Das wird per Livestream in Internet übertragen,
so dass man sich zu Hause da mit hineinnehmen lassen kann:

<http://www.ihopkc.org/prayerroom/>

3.3.5. Gottes Gegenwart in Seinem Wort

Die Worte von Gott, die Worte von Jesus *sind Geist und sind Leben*.³⁴

Sie atmen den Geist Gottes.³⁵

Durch Lesen der Bibel, dem Wort nachsinnen, es meditieren, es beten,
kann ich Gott nahe kommen.

So lerne ich Gott kennen.

Und je tiefer ich IHN kennenlerne, desto näher bin ich IHM.

Hier befruchtet sich auch alles wechselseitig.

Wenn ich das Buch eines mir fremden Menschen lese,
kommt er mir zwar auch in gewisser Weise nahe.

Aber wenn ich den Verfasser des Buches persönlich kenne,
mit ihm oft zusammen bin, mit ihm im Gespräch,
dann nehme ich sein geschriebenes Wort ganz anders auf
und verstehe es viel tiefer.

3.3.6. Gottes Gegenwart in der Stille

Bibel lesen, das nennen viele heute „Stille Zeit“.

D.h. ich brauche dafür Stille und Zeit.

Wir sollten häufig die Stille suchen.

Viele halten sie heute gar nicht mehr aus.

D.h.: Die Seele beginnt zu schreien.

Diese Dinge müssen erst geklärt werden!

Nur in einem ruhigen See spiegelt sich der Himmel wider!

Ich rate allgemein zu einem Lebensstil, der von Stille gekennzeichnet ist.

Wer sich ständig von Radio, Fernsehen, Massenmedien zumüllen lässt,
der ist einfach zu „voll“, um noch etwas von Gott aufzunehmen.

Wer ständig „online“ sein muss (Internet und Massenmedien),
wird in Bezug auf den Himmel wohl eher „offline“ sein.

🎵 LIED: EG 165,7: *Mache mich einfältig, innig, abgeschieden...*

³⁴ Joh 6,63

³⁵ 2. Tim 3,16

3.3.7. Gottes Gegenwart im Heiligen Mahl empfangen

Im Abendmahl ist Jesus uns besonders nah,
so wie Er damals starb, heute lebt und einmal wiederkommt.³⁶

Er hat es eingesetzt zu Seinem Gedächtnis,
das kann man auch so übersetzen oder verstehen:

Zu Seiner Vergegenwärtigung.

Auch das ist kein „Zaubermittel“.

*Gott kann sich so aus Seinen Sakramenten herauschälen,
dass wir nichts als die Hülsen übrigbehalten,
soll Luther gesagt haben.*³⁷

Aber wir sollten das Abendmahl häufig empfangen und nutzen,
um Jesus nahe zu sein!

4. Bei Gott sein – Gottes Gegenwart

3.4. Gott kommt nahe

Bis jetzt haben wir darüber gesprochen,
wie wir in Gottes Nähe, Gottes Gegenwart kommen können.

Ich aber – das Herannahen Gottes ist mir gut.

So die Jahreslosung wörtlich.

Und ich sagte schon:

Das kann man auf zweierlei Weise verstehen,
je nachdem, wie man den Genitiv versteht:

Ich nahe mich Gott.

Oder Gott naht sich mir.

Beides gibt es.

Beides ist nötig.

Wir können Gottes Gegenwart niemals „herbeiführen“.

Und dennoch sollen wir Gottes Nähe, Sein Angesicht suchen,
IHM Raum geben, den Weg bereiten, IHM einen Landeplatz bereiten
oder eine Wohnstatt – unser Herz vor allem.

Das ist eine bleibende Spannung,
die wir nicht auflösen können.

Es gibt – zum Glück – Gnadenheimsuchungen Gottes.

Gott ergreift für uns überraschend die Initiative und kommt uns in Seiner Gnade nahe,
zeigt sich, redet, handelt.

Und das wäre und ist sogar das Entscheidende!

Das Entscheidende tut immer Gott selbst – nie der Mensch.

Gott tut das auch – und vielleicht sogar vorzugsweise –

bei Personen, bei denen wir das vielleicht nie für möglich gehalten hätten.

Es ist nämlich Gnade.

Und zwar immer!

³⁶ http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=117

³⁷ Herkunft des Zitates unbekannt. Aber es „gut lutherisch“.

Es ist immer Gnade, wenn wir Gottes Gegenwart erfahren dürfen, wenn wir in sie eintreten dürfen oder sie zu uns kommt.

Und da passt dann auch die Übersetzung „*Glück*“.

Gottes Gnade ist unser Glück.

Gnade: Ich gebe Dir meine unverdiente Zuwendung, wende Dir mein Angesicht zu und segne Dich, komme Dir nahe. Das ist das höchste Glück, das ein Mensch erfahren kann!

🎵 LIED: *In Your Presence* – CD englisch + deutsch singen.

4.1. Verschiedene Arten der Gegenwart Gottes

Es gibt verschiedene Arten der Gegenwart Gottes.

Wir sprechen z.B. davon, dass Gott **allgegenwärtig** ist.

Zu einem Rabbi kam mal ein Mann und sagte:

Ich gebe dir 50 Dollar, wenn du mir sagst, wo Gott ist.

Der Rabbi antwortete:

Und ich gebe dir 50.000 Dollar, wenn du mir sagst, wo Gott nicht ist.

Gott ist überall.

Im Wald wie in der Kirche wie im Fußballstadion, in der Antarktis und im Weltall, überall.

Davon wäre zu unterscheiden die „**manifeste**“ **Gegenwart Gottes**, die wirksame Gegenwart Gottes,

wo Gott sich zeigt, mitteilt, Seine Gnadengegenwart.

Die ist nicht immer und überall gleich.

Erstens merken wir Gottes Gegenwart nicht immer.

Und zweitens kann ER unterschiedlich nahe sein.

Wenn ER sagt, dass *ER im Lobpreis Seines Volkes wohnt*,³⁸

dann ist damit doch gemeint,

dass ER da besonders gegenwärtig ist.

Bei der Wüstenwanderung hat sich diese Gegenwart Gottes

z.B. in einer Wolken- und Feuersäule gezeigt.

Im Tempel zeigte sich die Herrlichkeit, die Gegenwart Gottes in einer lichten Wolke.³⁹

Aber die konnte den Tempel auch verlassen.

Die Herrlichkeit Gottes konnte sich zurückziehen.⁴⁰

D.h. auch:

Gott ist nicht automatisch in einer Kirche oder bei einer kirchlichen Veranstaltung gegenwärtig.

Da gibt es große Unterschiede,

ich würde sogar sagen: Himmelweite Unterschiede.

Und wenn wir die Stiftshütte oder den Tempel betrachten,

in denen ja alles eine ganz tiefe und symbolische Bedeutung hat, dann entdecken wir:

³⁸ Ps 22,4

³⁹ 1. Kön 8,11

⁴⁰ 1. Sam 4,22; Hesekiel 10 - 11

Es gibt so etwas wie eine **abgestufte Gegenwart Gottes**.

Schon im Vorhof war Gott gegenwärtig.

Deshalb durfte da nicht jeder rein,

nur Angehörige des Volkes Gottes nach gewissenhafter Vorbereitung.

Dann war da das Heiligtum.

Das durften nur die Priester betreten.

Darin war kein natürliches Licht mehr, nur der 7-armige Leuchter brannte.

Dort hat Gott sich offenbart.

Und dann gab es das Allerheiligste mit der Bundeslade darin.

Dort war Gottes unmittelbare Gegenwart.

Das Allerheiligste durfte nur der Hohepriester 1x im Jahr nach intensiver Vorbereitung betreten.

Mose war einer, der zur unmittelbaren Gegenwart Gottes Zutritt hatte:

2. Mose 33:⁴¹

9 Und wenn Mose zur Stiftshütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder und stand in der Tür der Stiftshütte, und der HERR redete mit Mose.

10 Und alles Volk sah die Wolkensäule in der Tür der Stiftshütte stehen, und sie standen auf und neigten sich, ein jeder in seines Zeltes Tür.

11 Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.

Dann kehrte er zum Lager zurück;

aber sein Diener und Jünger Josua, der Sohn Nuns, wich nicht aus der Stiftshütte, d.h. aus dem Heiligtum

Mose hat Gott „von Angesicht zu Angesicht erkannt“.⁴²

- Gottes abgestufte Gegenwart in Vorhof – Heiligtum – Allerheiligsten

Oder der Prophet *Samuel* war einer, der sich ständig im Heiligtum aufhielt und dann Offenbarungen von Gott bekam.⁴³

Wir können gar nicht ermessen, und ich behaupte, keiner von uns hat es erfasst, was es bedeutet,

dass Jesus den Weg ins Allerheiligste frei gemacht hat

und wir in die unmittelbare Gegenwart Gottes kommen können!

4.2. Verschiedene Wahrnehmungen der Gegenwart Gottes

→ GESPRÄCH:

- Hat jemand von Ihnen schon mal Gottes Gegenwart wahrgenommen?

- Wie?

- Kann man Gottes Gegenwart wahrnehmen?

- Wenn ja, wie?

⁴¹ Vgl. auch 2. Mose 34,33-35; 4. Mose 12,6-8

⁴² 5. Mose 34,10

⁴³ 1. Sam 3ff

Es gibt Erfahrungen!

Gottes Gegenwart kann sich in einem ganz tiefen Frieden zeigen und in einer tiefen Klarheit.

Als der koptische Bischof *Anba Damian* zur Pfarrerversammlung ins Schniewindhaus kam, stieg er auf dem Hof aus dem Auto und stellte sofort fest: Hier ist Frieden, hier ist Gott.

Manche nehmen Gottes Gegenwart als eine Art Licht wahr, z.B. wenn sie die Augen schließen.

Manche erleben so etwas wie einen Kraftstrom oder ein Kribbeln, z.B. in den Händen.

Ich habe auch Berichte gelesen, wo sich Pfingsten heute wiederholt hat und ein übernatürlicher Sturm sich manifestierte und ein Feuerregen gesehen wurde.⁴⁴

Es gibt Berichte, wo sich Gottes Herrlichkeit so zeigte, dass alle nur noch auf dem Boden liegen konnten und schweigen oder weinen.

Wichtig ist: Gott ist nicht nur da, wenn wir das spüren!

ER muss sich nicht immer zeigen!

Allerdings sollte es nichts Ungewöhnliches sein, wenn der Geist eines Menschen wiedergeboren und lebendig ist, dass er dann auch das Wirken und die Gegenwart des Heiligen Geistes oder die Gegenwart Gottes wahrnimmt.

Das ist eine ganz tiefe, innere Wahrnehmung.

Jesus erklärt Nikodemus:

*Wer nicht von oben, von neuem, aus dem Geist geboren ist, der kann das Reich Gottes nicht sehen.*⁴⁵

Daraus darf man doch vielleicht schließen:

Wer aus dem Geist geboren ist, kann es sehen!

Dieses „Sehen“ oder „Wahrnehmen“ geschieht, wie gesagt, tief innen – im Geist –

und hat mit seelischen oder körperlichen Gefühlen zunächst nichts zu tun.

Allerdings können die Seele und der Körper darauf reagieren, und zwar durchaus unterschiedlich, weil jeder von uns anders „gestrickt“ ist.

Wir sollten solche Gefühle nicht suchen, weil sie vielleicht so schön sind.

Wer sich auf solche Gefühle oder Wahrnehmungen konzentriert und sie unbedingt haben will,

setzt sich der Gefahr aus, dass diese Dinge von falscher Seite geliefert werden.

Dennoch können Erfahrungen und Wahrnehmungen der Nähe Gottes sehr hilfreich, ermutigend und glaubensstärkend sein.

Ich halte sie für etwas durchaus Normales.

4.3. Verschiedene Wirkungen der Gegenwart Gottes

Es gibt – so viel ist hoffentlich bisher deutlich geworden – durchaus unterschiedliche Maße oder eine unterschiedliche „Dichte“ der Gegenwart Gottes.

Entsprechend treten die folgenden Wirkungen auch unterschiedlich stark oder intensiv auf.

Eine erste Wirkung:

⁴⁴ z.B. John Bevere, Die Furcht des Herrn, Grasbrunn 2000, S. 20-21

⁴⁵ Joh 3,1-5

4.3.1. Frieden

Dass ein „Frieden, der höher ist als alle Vernunft,
unsere Herzen und Gedanken bewahrt und bewacht.“⁴⁶

Das ist ein sehr sicheres und wohl das häufigste Kennzeichen von Gottes Gegenwart.
Wir sollten das immer erwarten!

4.3.2. Klarheit und Offenbarung

Wenn Gott da ist, dann ist auf einmal alles klar!

So erlebt es Asaf in Psalm 73.

So können wir das heute erleben.

Wenn ich ins Schniewindhaus komme,
ist häufig schon nach der ersten Abendandacht auf einmal alles ganz neu klar
und es hat sich schon gelohnt, zu kommen.

So als hört das ganze innere Durcheinander mit einem Mal auf
und alles wird neu sortiert und geordnet,
nach oben hin geordnet und von oben her,
und somit ist alles klar!

Wenn jemand in der Seelsorge in die Gegenwart Gottes geführt werden kann,
wenn der Geist die Herrschaft übernimmt
und die Seele sich endlich unterordnet,
erlebe ich auch, wie plötzlich alles klar und einfach wird
und die Probleme eigentlich gelöst sind.

Da muss man nicht mehr viel reden und erklären!

Mit dieser Klarheit ist natürlich auch Gewissheit verbunden!

4.3.3. Heiligung

Gottes Gegenwart verwandelt. Umgang färbt ab.

Man KANN nicht bleiben, wie man ist oder war!

Die Liebe wird wachsen.

Man wird Licht ausstrahlen.

Bei Mose lag sogar ein äußerer Lichtglanz auf dem Gesicht.⁴⁷

Wichtiger ist aber das innere Licht

Damit hängt ganz eng zusammen:

4.3.4. Überführung von Schuld

Bestimmte Dinge, die im (frommen) Alltag vielleicht bisher „normal“ waren,
gehen in der Nähe Gottes „nicht mehr durch“.

Wo mehr Licht ist, erkenne ich mehr.

Und ich habe auch mehr Verantwortung!

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal ist:

Überführung von Schuld durch den Heiligen Geist geschieht
nicht in verurteilender oder verdammender Weise,

dass man depressiv und entmutigt wird,

sondern Gott lädt ein zur Vergebung und zur Befreiung von den Dingen.

⁴⁶ Phil 4,7

⁴⁷ 2. Mose 34,33-35 – vgl. 2. Kor 3,7 – 4,7

Klar ist, dass Gottes Gegenwart und Sünde nicht zusammenpassen.
Das bedeutet:
Entweder verschwindet die Sünde aus Gottes Gegenwart
oder der Sünder.

4.3.5. Gericht?

Wenn die Sünde nicht aus der Gegenwart Gottes verschwinden darf,
weil sich der Mensch weigert, umzukehren,
dann bedeutet das Gericht.
Auf jeden Fall am Ende.
Und manchmal auch jetzt schon.
In Apg 5 sterben Ananias und Saphira, weil sie ihre Sünde nicht bekennen.
In 1. Kor 11 werden Leute krank oder sterben vorzeitig,
weil sie das Herrenmahl (Abendmahl) in unwürdiger Weise feiern.
Im „Alten Testament“ gibt es zahlreiche weitere Beispiele.⁴⁸
So etwas haben wir heute nicht mehr.
Warum?
Weil wir heute sündloser wären?
Nein, sondern, weil wir nicht mehr diese Nähe Gottes haben!
Klar ist aber damals wie heute:
Gott will nicht Gericht, sondern Gnade.
Und damit hängt ein nächster Punkt zusammen:

4.3.6. Heilung

Wenn Gott da ist, geschieht Heilung.
Wir sehen das bei Jesus.
Es gab da auch besondere Zeiten, das war nicht immer in gleicher Weise da!
In Lukas 5,17 lesen wir:
*Die Kraft des Herrn war da, um zu heilen.*⁴⁹
In Apg 5 war die Gegenwart Gottes in der Gemeinde vermutlich am intensivsten.
Da genügte der Schatten des Petrus, um zu heilen.
Und es wurden **alle** Kranken gesund und alle von unreinen Geistern Geplagten befreit.
Das ist die einzige Stelle, wo das von **allen** gesagt wird im Leben der Gemeinde.

4.3.7. Ehrfurcht

Gott ist Gott! Vor IHM kann man nur niederfallen.
Weh mir, ich vergehe, ich bin unrein, ruft Jesaja aus,
als er Gott im Tempel sieht bzw. den Saum Seines Gewandes.⁵⁰
Alle Kumpelhaftigkeit und Schnoddrigkeit in Bezug auf Gott hört da schlagartig auf!
Johannes fällt wie tot zu Boden, als er dem auferstandenen und verherrlichten Jesus
begegnet.⁵¹
Trotzdem ermutigt ihn Jesus und sagt: *Fürchte dich nicht.*
Dieselbe geschieht übrigens, wenn Engel sich zeigen.

⁴⁸ 3. Mose 10 (Fremdes Feuer); 4. Mose 20 (Moses Zorn); 2. Sam 6 (Vergriff an der Bundeslade); 1. Könige 13 (Ungehorsamer Prophet) u.a.

⁴⁹ Vgl. auch Luk 6,19

⁵⁰ Jes 6

⁵¹ Offb 1,17

4.3.8. Freude

Eine Wirkung der Nähe und Gegenwart Gottes ist Freude und Erhebung in einer Reinheit und Klarheit wie nirgendwo sonst! (Ich könnte auch sagen: Eine Art überirdisches Glück.)

Im Himmel ist Freude.

Warum?

Weil Gott da ist und die Mitte ist!

Und wenn Gott hier ist, uns nahe kommt, bewirkt das auch Freude, das kann sogar eine Art überirdische Freude sein, beglückende Erfahrungen der Nähe Gottes, die nicht mehr mit Worten zu beschreiben sind.

Luther übersetzte unsere Jahreslosung:

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte.

Das ist sehr frei übersetzt, aber sachlich durchaus richtig.

♪♪ ***Es ist schön, Herr...***

Und damit sind wir wieder bei Psalm 73.

4.3.9. Folgen der Gegenwart Gottes in Psalm 73

→ Gespräch: Welche Folgen der Nähe / Gegenwart Gottes sehen wir selber in Psalm 73?

- Gott wird alles!

Vers 25-26!

Der Beter bekennt: Wenn ich nur Dich, Gott habe, dann brauche ich nichts anderes mehr, dann ist alles andere zweitrangig.

Was ich materiell habe oder nicht habe, ob ich körperlich und seelisch gesund bin oder nicht – wenn ich nur Dich habe – außer Dir habe ich ja eigentlich nichts – dann stelle ich keine weiteren Fragen...

Wer kennt Menschen, die das von sich sagen, vielleicht Menschen mit einer schweren Krebserkrankung oder auch nur Menschen, die mit Armut oder Verfolgung zu kämpfen haben?

Kaum jemand wird diese Verse ehrlich und aufrichtig „nachbeten“ können! (Solange es einem gut geht, sollte man sich vor solchen Aussagen hüten. Ich denke nicht, dass jemand im Zustand des Wohlbefindens garantieren kann, dass er im Zustand schweren Leides oder schwerster Bedrohungen nicht „fällt“!)

Dieser „Stand“ von Vers 25-26 lässt sich auch nicht durch intensiv gepflegte Frömmigkeit „erreichen“.

Das kann nur jemand sagen, der so von Gott beeindruckt ist, dass alle anderen Eindrücke und Wahrnehmungen dagegen verblassen und unwichtig werden.

So etwas kann nur jemand in Wahrheit sagen, der Gott, der Jesus begegnet ist. Je größer uns Gott wird, desto kleiner wird alles andere.

Aber das kann nur durch Offenbarung geschehen,
durch unmittelbare und wirkliche Gottesbegegnungen.
Allen anderen müssen diese Verse „weltfremd“ erscheinen, abgehoben, unrealistisch,
übertrieben, nicht nachvollziehbar.

Weitere Folgen:

- Ein zuversichtliches Gottvertrauen, das in Gott Geborgenheit sucht und findet (V. 28!)

Gott ist wie ein sicherer Ort.

Da bin ich geschützt, geborgen,
hab keine Angst mehr.

So schaue ich auch vertrauensvoll und zuversichtlich in die Zukunft.

Wo Gott ist, kann eigentlich nichts mehr passieren, was zu fürchten wäre.

- Wer Gott so erlebt, kann nicht anders, als Seine Taten feierlich zu verkünden (V. 28!)

Wer etwas Tolles erlebt, sagt davon weiter.

Er behält das Glück nicht für sich selbst.

„Wir können es ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“
sagen die Apostel.⁵²

Das ist kein Krampf.

Wovon das Herz erfüllt ist, davon fließt der Mund über, ganz von allein!⁵³

Wer Gottes Nähe kennt, geht zuversichtlich durch die Welt, weil er Gott vertraut,
und bezeugt der Welt Gottes Taten.

Er behält das „Glück“ nicht für sich selbst,

sondern ehrt Gott mit Seinem Vertrauen und lädt andere dazu ein.

*Ich aber – Gott nahe zu sein ist mein Glück,
ist gut für mich, das Beste,
das ist mein Bonus,
das übertrifft alles,
weil Gott alle und alles übertrifft.*

⁵² Apg 4,20

⁵³ Lukas 6,45

5. Zusammenfassung: Meditation

Macht Glaube glücklich?

Ich denke, folgende Meditation kann das, was wir besprochen haben, noch einmal zusammenfassen.

(Meditation wird schriftlich ausgeteilt)

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73:
Vers 28a
in Auswahl

Macht Glaube glücklich?



Glück – buchstabiert

G wie **G**esundheit, **G**eld, **G**elingen und **G**enuss

L wie **L**achen, **L**uxus oder **L**ottogewinn

Ü wie **Ü**berfluss und **Ü**berflieger

C wie **C**harme und **C**hampagner

K wie **K**arriere, **K**onsum und **K**aufrausch

Macht Glaube glücklich?

Psalm 73:

Gottlose sind glücklich!

Leiden für die Gläubigen

Übles Grübeln

im **C**linch mit sich, Gott und der Welt

Krkrank an Leib und See

Macht Glaube glücklich?

Psalm 73:

Erkenntnis im Heiligtum – Offenbarung von oben:

Glaube verbindet mit dem einzig Guten!



Glück – buchstabiere

Gott
Liebe
Überwinden
Christus
Königsherrschaft Gottes

Glaube - Gott

Psalm 73:
Wer IHN hat, fragt nach nichts anderem mehr.
Er hat alles.
Wem Gott fehlt, nach dem fragt am Ende keiner mehr.
Ihm fehlt alles.

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73:
Den ganzen Psalm
auswählen!

6. Vertiefung und Weiterführung

Bildbetrachtung

(Ebenso als Einstieg möglich)

Sehr empfehlenswert die Karte von Sylvia Naumann

Auch ein Lebensbild von **Gerhard Tersteegen**
kann die Jahreslosung vertiefen.